

Saskia Ebert, Prof. Dr. Nikolas Eisentraut*

OpenRewi – Initiative für eine offene Rechtswissenschaft

OpenRewi hat sich 2020 als Initiative für eine offene Rechtswissenschaft gegründet. Originäres Ziel der Initiative ist es, eine unterstützende Infrastruktur und Plattform für Rechtswissenschaftler*innen zu schaffen, die Lehrbücher und andere Lehrmaterialien, zudem Sammelbände, Monographien und Kommentare offen, also Open Access publizieren wollen. Der freie Zugang zu Lehrmaterialien ist ein in der Diskussion um Open Access in der Rechtswissenschaft bisher häufig noch stiefmütterlich behandeltes Thema. In der rechtsdidaktischen Forschung finden sog. Open Educational Resources bisher nur beiläufig Erwähnung.¹ Dabei versprechen offene Lehrmaterialien, die Potentiale der Digitalisierung weitreichender einzulösen, als es der kommerziell ausgerichtete Lehrbuchmarkt bisher kann.² Für Open-Access-Buchpublikationen hat sich bisher keine Infrastruktur und Plattform etabliert, die die spezifischen Bedarfe rechtswissenschaftlichen Publizierens hinreichend abbildet. OpenRewi möchte genau diesen Bedarf aufgreifen und zugleich Impulsgeber für eine Reform rechtswissenschaftlicher Publikationskultur sein.

I. Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne

„Keimzelle“ des Projekts war das von Wikimedia Deutschland, dem Stifterverband und der Volkswagenstiftung geförderte Fellow-Programm Freies Wissen.³ In dessen Rahmen entstand im Förderzeitraum 2018/2019 das erste offen lizenzierte Lehr- und Fallbuch in der deutschen Rechtswissenschaft „Verwaltungsrecht in der Klausur“.⁴

* Die Verfasserin Ebert ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Öffentliches Recht und Europarecht an der Justus-Liebig-Universität Gießen und koordiniert dort die Refugee Law Clinic Gießen; der Verfasser Eisentraut ist Inhaber der Juniorprofessur für Öffentliches Recht der Leibniz Universität Hannover und des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung.

1 Vgl. Etwa Schärtl, in: Krüper, Rechtswissenschaft lehren, 2022, § 40 Rn. 30 und 52.

2 Eingehend Ebert/Eisentraut/Goldberg/Nachtigall/Petras/Ramson/Wasnick, RuZ 2022, 50 (57 ff.), abrufbar unter: <https://doi.org/10.5771/2699-1284-2022-1-50>.

3 Nähere Informationen sowie der Abschlussbericht des Projekts abrufbar unter <https://www.wikimedia.de/projects/fellow-programm-freies-wissen>, zuletzt abgerufen am 01.06.2023.

4 Eisentraut (Hrsg.), Verwaltungsrecht in der Klausur, De Gruyter 2020 sowie Eisentraut (Hrsg.), Fälle zum Verwaltungsrecht, Grossmann 2020; Lehr- und Fallbuch sind auch auf Wikibooks abrufbar unter https://de.wikibooks.org/wiki/Verwaltungsrecht_in_der_Klausur, zuletzt abgerufen am 01.06.2023.

Im Projektdurchlauf 2020/2021 konnte sich ein weiteres Projekt mit rechtswissenschaftlichem Zuschnitt für die Projektförderung qualifizieren, diesmal mit dem Schwerpunkt im Community-Building: Aufbauend auf den Erfahrungen aus dem Verwaltungsrechtsprojekt sollte nun eine fächer- und hochschulübergreifende Community zur gemeinsamen Produktion von Open-Access-Lehrmaterialien in der Rechtswissenschaft aufgebaut werden.⁵ Gleich zu Beginn des Projekts haben sich weitere Freiwillige für eigene Lehrbuchprojekte gefunden, die parallel zu wachsen begannen. Zudem konsolidierte sich die Struktur der Initiative weiter: Eine Website sorgt seit September 2020 für die Außendarstellung.⁶ Auf Grundlage einer Nextcloud-Instanz entstanden digitale Räume zum Austausch und zur Organisation. OpenRewi fing an, sich mit anderen Akteuren im Bereich Open Access zu vernetzen, seit Mitte 2021 ist die Initiative Mitglied im Bündnis Freie Bildung.⁷

Die Corona-Pandemie führte in dieser Zeit plastisch vor Augen, welche Bedeutung freie digitale Zugänge zu Lehrmaterialien und Forschungsliteratur haben.⁸ Bibliotheken und ganze Hochschulen wurden in den Lockdown geschickt, ohne dass gewährleistet gewesen wäre, dass die dort verfügbaren Bildungsangebote im Digitalen zugänglich sind. Dieser Mangel gab OpenRewi zugleich Auftrieb und die Initiative wuchs weiter: Projekte zum Völkerrecht, zum Informationsfreiheitsrecht und zum Europarecht starteten. Innerhalb der Projekte wirken seither rund 140 wissenschaftliche Mitarbeiter*innen, (Post-)Doktorand*innen, Studierende und auch Praktiker*innen an der Schaffung unzähliger Seiten offenen rechtswissenschaftlichen Wissens mit.

II. Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten

Dieser Wachstumsprozess machte es möglich, die Erfahrungen aus den einzelnen Projekten stärker zu konsolidieren und „Best-practice“-Regeln für bei OpenRewi realisierte Publikationsprojekte zu formulieren. So wurden einheitliche Zitierstandards⁹ und Leitfäden für die Zusammenarbeit der Teams entwickelt und Kontakte zu Fachverlagen aufgebaut.¹⁰ Außerdem begann das Koordinationsteam, strukturprägende Merkmale für die von OpenRewi unterstützten Projekte zu formulieren, um mit der Initiative eine ganz eigene, vom juristischen Publikationsmainstream abweichende Pu-

5 Petras, OpenRewi – Community Building für Offene Rechtswissenschaft, Projektbeschreibung, abrufbar unter https://de.wikiversity.org/wiki/Wikiversity:Fellow-Programm_Freies_Wissen/Einreichungen/OpenRewi_-_Community_Building_f%C3%BCr_Offene_Rechtswissenschaft, zuletzt abgerufen am 01.06.2023.

6 <https://openrewi.org>, zuletzt abgerufen am 01.06.2023.

7 <https://openrewi.org/openrewi-ist-mitglied-im-buendnis-freie-bildung>, zuletzt abgerufen am 01.06.2023.

8 S. auch Eisentraut, Corona als Chance für die Digitalisierung rechtswissenschaftlicher Forschung und Lehre, JuWissBlog Nr. 30/2020 v. 20.03.2020, <https://www.juwiss.de/30-2020>, zuletzt abgerufen am 01.06.2023.

9 <https://openrewi.pubpub.org/zitiergeude>, zuletzt abgerufen am 01.06.2023.

10 Alle Vorgaben sind ebenfalls Open Access abrufbar unter: https://de.wikibooks.org/wiki/Be_nutzer:OpenRewi, zuletzt abgerufen am 01.06.2023.

blikationskultur zu etablieren: Die Idee einer „agilen, inklusiven Verbundforschung“ war geboren. Diese Publikationskultur zeichnet sich durch mehrere Merkmale aus:

1. OpenRewi hat sich auf Diversity-Grundsätze geeinigt. Die Projektverantwortlichen werden danach für die Verwendung gendergerechter Sprache sensibilisiert, um der in juristischer Ausbildungsliteratur häufig vorfindlichen Verwendung von Stereotypen entgegenzuwirken. Außerdem wird den Projekten eine Quotierung nahegelegt, um in der Rechtswissenschaft bisher noch unterrepräsentierten Gruppen zu Sichtbarkeit zu verhelfen. Zudem zielen die Publikationen darauf ab, möglichst barrierearm im digitalen Raum zugänglich zu sein.¹¹
2. Bei OpenRewi realisierte Projekte zeichnen sich darüber hinaus durch einen heterarchischen, auf weitreichende Gleichordnung setzenden Ansatz aus. Zwar gibt es für jedes Projekt Herausgeber*innen, OpenRewi regt jedoch an, dass die Herausgeber*innen im Wesentlichen koordinierende und moderierende Funktionen übernehmen, während das Projekt inhaltlich gemeinsam von den Autor*innen und Herausgeber*innen gesteuert wird. Der Verein möchte so auch innerhalb der Projekte Orte schaffen, an denen rechtliches Wissen diskutiert und geteilt werden kann.
3. OpenRewi leitet angehende Herausgeber*innen dazu an, agile Arbeitsmethoden auszuprobieren: Die Bücher können dafür in sog. Booksprints realisiert werden. Diese zeichnen sich durch koordinierte und konzentrierte Schreibphasen aus, an der möglichst alle am Projekt Beteiligten teilnehmen. An diese Phase der Produktion schließt sich eine Phase der Konsolidierung an. Um das im Bereich Open Access häufig adressierte Problem der Qualitätssicherung zu gewährleisten, sind dafür nach jedem Book-Sprint Review-Phasen vorgesehen, die eine hohe Qualität und Aktualität der Veröffentlichungen sicherstellen sollen. Auf Grundlage des Feedbacks beginnt der nächste Booksprint und die Publikation wächst mit jedem Durchgang weiter zusammen.

Für Lehrbuchliteratur hat sich OpenRewi außerdem auf ein didaktisches Konzept geeinigt, um adressat*innengerechte Publikationen zu gewährleisten.¹² Abstrakte Lehrbuchausführungen werden mit Beispielfällen und auf die Lehrbücher abgestimmten Fallbüchern angereichert, um die im rechtswissenschaftlichen Studium zentrale Rechtsanwendungsleistung abzubilden. Kapitelabschließende Quizze und Wiederholungsfragen aktivieren die Leser*innen und helfen dabei Wissen zu vertiefen.¹³

11 Das Diversity-Statement ist abrufbar unter: <https://openrewi.org/diversity-statement>, zuletzt abgerufen am 01.06.2023; näher zum Thema Open Science als Diversifizierungschance für die rechtswissenschaftliche Publikationspraxis Ebert/Eisentraut/Goldberg/Nachtigall/Petras/Ramson/Wasnick, RuZ 2022, 50 (65 ff.), abrufbar unter: <https://doi.org/10.5771/2699-1284-2022-1-50>.

12 https://de.wikibooks.org/wiki/Benutzer:OpenRewi/_Didaktik, zuletzt abgerufen am 01.06.2023.

13 Zur Rolle solcher „Serious Games“, m.w.N. Schärtl, in: Krüper, Rechtswissenschaft lehren, 2022, § 40 Rn. 81.

Die Projekte wurden bisher überwiegend auf der Plattform Wikibooks realisiert, einem Unterprojekt der Wikipedia. Seit kurzem werden einzelne Projekte zudem auf der Plattform PubPub realisiert,¹⁴ einem Projekt der Knowledge Futures Group. Die Nutzung digitaler Plattformen zur Publikation der Materialien macht es erforderlich, den Herausgeber*innen und Autor*innen auch Anleitungen zu dessen Editierung zur Verfügung zu stellen, um ein möglichst medienbruchfreies Arbeiten zu ermöglichen. Diese Sichtbarkeit im Schreibprozess fordert die Projekte zugleich zur Auseinandersetzung mit Open Science heraus: Für jede*n Projektbeteiligte*n stellt sich die Frage, wie viel Transparenz im Schreibprozess hergestellt werden oder ob dieser dem öffentlichen Blick entzogen werden soll. Manche Autor*innen erarbeiten ihre Kapitel offline und stellen sie dann in einer ersten konsolidierten Fassung online, manche Autor*innen arbeiten vollständig innerhalb von Wikibooks, sodass mittels der Versionierung die Entstehung des Beitrags bis zum ersten Wort nachvollzogen werden kann – ein echtes Novum im rechtswissenschaftlichen Publizieren.

III. Stuf' um Stufe heben, weiten

1. Organisatorische Weiterentwicklung

Mit Auslaufen der Projektförderung durch das Fellowprogramm Freies Wissen Ende 2021 wurde klar, dass die Initiative eine langfristigere Struktur braucht, um ihre Arbeit fortzusetzen. Aufgrund des Zuschnitts der Initiative als nicht kommerzielles, auf die Produktion von freiem Wissen angelegtes Projekt sollte die Initiative in Form eines Vereins weitergeführt werden. Am 26.11.2021 fand die Gründungsversammlung statt und mittlerweile ist der Verein als gemeinnützig anerkannt. Die Vereinsgründung ermöglicht eine strukturierte, langfristige und nachhaltige Arbeitsweise. Trotz dieser neuen Verwaltungsstruktur verfolgt die Initiative weiter ihren heterarchischen Ansatz, der über größtmögliche Offenheit aller Vereinsorgane für die Partizipation der Mitglieder gewährleistet wird. Zudem wird OpenRewi nicht nur von den Vereinsmitgliedern, sondern auch von den Projekten und ihren Autor*innen getragen. Zu diesem Zweck wurde innerhalb des Vereins eine Projektkonferenz geschaffen, die sich aus Vertreter*innen der Projekte bei OpenRewi und mindestens einem Vorstandsmitglied zusammensetzt. Während der Vorstand die organisatorische Arbeit des Vereins übernimmt, wirkt die Projektkonferenz auf der inhaltlichen Ebene und berät die einzelnen Projekte.

Zudem arbeitet der Verein an der Gründung von Arbeitsgemeinschaften, die Dauer-aufgaben innerhalb des Vereins übernehmen können. Dazu gehört die Netzwerkpflege, die Öffentlichkeitsarbeit und die regelmäßige Erstellung des Newsletters, aber auch die Abstimmung von Tagungsteilnahmen und die Einwerbung von Drittmitteln. Auf inhaltlicher Ebene hat sich der Verein die Gründung von Fachredaktionen vorgenommen, die neue Projektideen noch zielgenauer bewerten und bestehende Projekte auf

14 <https://www.pubpub.org/about>, zuletzt abgerufen am 01.06.2023.

ihrem Weg zur Veröffentlichung noch tatkräftiger unterstützen können. Diese könnten künftig auch Grundlage einer eigenständigen OpenRewi-Schriftenreihe sein.

2. Aktuelle Projekte

OpenRewi vereint mittlerweile eine Vielzahl von Publikationsprojekten unter seinem Dach. Nach dem 2020 das Lehr- und Fallbuch zum Verwaltungsrecht¹⁵ erschienen ist, konnten 2022 und 2023 weitere Projekte abgeschlossen und publiziert werden:

Mit dem Lehr- und Fallbuch zu den Grundrechten¹⁶ und dem Lehrbuch zum Staatsorganisationsrecht¹⁷ deckt OpenRewi den grundlegenden Kanon des im rechtswissenschaftlichen Studium relevanten Öffentlichen Rechts ab.

Im März 2023 erschien ein umfangreiches Fallbuch zum Asylrecht mit Bezügen zum Aufenthaltsrecht.¹⁸ Das Fallbuch gibt in insgesamt 57 Fällen einen umfassenden Überblick über das deutsche, europäische und internationale Flüchtlingsrecht und soll u.a. Studierende der Refugee Law Clinics an deutschen Universitäten in ihrer Ausbildung unterstützen.

Ein auf der Plattform PubPub erstelltes Handbuch zum Informationsfreiheitsgesetz,¹⁹ das gemeinsam mit dem Transparenzportal Frag-den-Staat realisiert wurde, erscheint demnächst im Universitätsverlag der Christian-Albrechts-Universität Kiel. Das Handbuch zum Informationsfreiheitsgesetz ist nicht das einzige Kooperationsprojekt bei OpenRewi: Gemeinsam mit dem Deutschen Juristinnenbund wurde ein umfassender Leitfaden zur Verwendung gender- und diskriminierungssensibler Sprache in der Dissertation erstellt.²⁰

In der Erarbeitungsphase befinden sich zum aktuellen Zeitpunkt zudem ein Projekt zum Public International Law, ein Lehrbuch zum Strafrecht, ein Lehrbuch zum Mi-

¹⁵ Eisentraut (Hrsg.), Verwaltungsrecht in der Klausur, De Gruyter 2020 sowie Eisentraut (Hrsg.), Fälle zum Verwaltungsrecht, Grossmann 2020; Lehr- und Fallbuch sind auch auf Wikibooks abrufbar unter: https://de.wikibooks.org/wiki/Verwaltungsrecht_in_der_Klausur. zuletzt abgerufen am 02.06.2023.

¹⁶ Petras/Valentiner/Wienfort (Hrsg.), Grundrechte – Klausur- und Examenswissen, De Gruyter 2022 und Petras/Valentiner (Hrsg.), Grundrechte – Klausur- und Examensfälle, De Gruyter 2022, <https://doi.org/10.1515/9783110765526>; beide auch abrufbar via Wikibooks unter: https://de.wikibooks.org/wiki/OpenRewi/_Grundrechte-Fallbuch und https://de.wikibooks.org/wiki/OpenRewi/_Grundrechte-Fallbuch, beide zuletzt abgerufen am 02.06.2023.

¹⁷ Chiofalo/Kohal/Linke (Hrsg.), Staatsorganisationsrecht, De Gruyter 2022, <https://doi.org/10.1515/9783110786965>; abrufbar auch via Wikibooks unter: https://de.wikibooks.org/wiki/OpenRewi/_Staatsorganisationsrecht-Lehrbuch, zuletzt abgerufen am 02.06.2023.

¹⁸ Mantel/Nachtigal/Wasnick (Hrsg.), Fallbuch Asylrecht, De Gruyter 2023, <https://doi.org/10.1515/9783110990379>; auch abrufbar via Wikibooks unter: https://de.wikibooks.org/wiki/OpenRewi/_Fallbuch_zum_Asylrecht_mit_aufenthaltsrechtlichen_Bez%C3%BCgen. zuletzt abgerufen am 02.06.2023.

¹⁹ <https://informationsfreiheit.pubpub.org/handbuch-informationsfreiheitsrecht>, zuletzt abgerufen am 02.06.2023.

²⁰ Abrufbar via Wikibooks unter: https://de.wikibooks.org/wiki/OpenRewi/_Gendern_in_der_Dissertation, zuletzt abgerufen am 02.06.2023.

grationsrecht sowie ein Lehrbuch zum Europarecht, das sich auf die Vorbereitung auf das juristische Staatsexamen spezialisiert. Zuletzt gestartet sind ein Kommentar- und Handbuchprojekt zur Creative-Commons-Public-License und ein Lehrbuchprojekt im Themenfeld Umwelt, Klima und Recht.

Neben den Publikationsprojekten entstehen innerhalb des Vereins Initiativen, die die Arbeitsweise aller Mitglieder strukturieren und unterstützen sollen, auch über die Teilprojekte hinaus. Im ersten Halbjahr 2022 entstand ein freier, universeller, einfacher und transparenter Zitierguide für alle Werke, die bei OpenRewi entwickelt werden.²¹

3. Herausforderungen

Die Vereinsarbeit hat zugleich Problematiken aufgezeigt, die die Erstellung von Open Educational Resources und anderer Open-Access-Buchpublikationen erschweren. OpenRewi setzt sich für den Abbau dieser Hemmnisse ein.

Um die Verlags-Veröffentlichung der erarbeiteten Bücher zu ermöglichen, müssen die Projekte Open-Access-Gebühren an die Verlage zahlen. Zwar stellen immer mehr Hochschulen Töpfe zur Finanzierung von OA-Gebühren zur Verfügung, notwendig dafür ist jedoch die institutionelle Anbindung der Herausgeber*innen. Häufig ist die Förderung zudem auf Zeitschriftenartikel beschränkt und umfasst nicht die für OpenRewi zentrale Förderung von Sammelbänden und Monographien. Für diejenigen Projekte, die nicht auf diese Töpfe zugreifen können, bleibt nur die Möglichkeit, die oftmals hohen Beträge selbst zu tragen. Da die Herstellung von OER-Materialien kostenverursachend ist, ist auch der Anreiz zur Open-Access-Publikation geringer. Die Entwicklung von neuen Formen der Finanzierung ist daher notwendig, um Open-Access-Publikationen zur Durchsetzung zu verhelfen. Inwieweit OpenRewi die Projekte mit Crowd-Funding-Lösungen und Spendenkampagnen unterstützen kann, ist deshalb eine aktuell drängende Frage. Eine weitere Alternative könnten künftig Initiativen des wissenschaftsgeführten Publizierens sein, zuvorderst die häufig mit nur geringen Kosten verbundene Publikation über Universitätsverlage oder der Verzicht auf eine klassische Verlagsanbindung und die alleinige Publikation über digitale Plattformen.

Des Weiteren ist die Erarbeitung von Lehrmaterialien, insbesondere von Lehrbüchern, oftmals zeitintensiv, während der damit verbundene Reputationserwerb noch als gering angesehen wird.²² Während die Veröffentlichung von Open Educational Resources von Nachwuchswissenschaftler*innen genutzt werden kann, um Sichtbarkeit

21 <https://openrewi.pubpub.org/zitierguide>, zuletzt abgerufen am 02.06.2023; näher zum Thema Zitation als Aspekt von Open Science Ebert/Eisentraut/Goldberg/Nachtigall/Petras/Ramson/Wasnick, RuZ 2022, 50 (71 ff.), abrufbar unter: <https://doi.org/10.5771/2699-1284-2022-1-50>.

22 Huß/Dölle, Bedeutung, Nutzung und Zugang zu Lehrbüchern an Hochschulen, Studie des Deutschen Zentrums für Wissenschafts- und Hochschulforschung GmbH, 2021, S. 2, abrufbar unter: https://www.dzhw.eu/pdf/ab_30/lehrbuchstudie_projektbericht_dez_21.pdf, zuletzt abgerufen am 02.06.2023.

zu erzeugen, ist der Anreiz für etablierte Wissenschaftler*innen eher gering.²³ Um den Anteil an Open Educational Resources zu erhöhen, sollten Hochschulen diese etablierten Reputationslogiken aufbrechen, in dem die Erstellung und Verbesserung von Open Educational Resources auf das bestehende Lehrdeputat angerechnet wird;²⁴ auch könnte die Erstellung von OER bei Berufungsverhandlungen Berücksichtigung finden.²⁵

IV. Wer bereit zu Aufbruch ist und Reise

Wie bei vielen unabhängigen Projekten beschäftigt OpenRewi die Frage nach einer nachhaltigen, langfristigen Finanzierung. Die Vereinsgründung ermöglicht es, Mitgliedsbeiträge zu erheben und Spenden zu erhalten. Diese sind notwendig, um laufende Kosten zu tragen. Für größere Projekte wird es jedoch notwendig sein, Drittmittel einzuwerben. Ideal wäre eine Infrastrukturförderung in Kooperation mit den Hochschulen, um den Rechtswissenschaftler*innen eine responsive, zum Open Access einladende Publikationsumgebung anbieten zu können. Dazu gehört auch ein Ausbau unserer digitalen Infrastruktur, die die Publikation der Materialien, ihre Modifizier- und Nutzbarkeit möglichst niedrigschwellig ermöglicht. OpenRewi möchte sich so in den nächsten Jahren als zentraler Ansprechpartner für offene Buchpublikationen in der Rechtswissenschaft etablieren und Interessierten ein attraktives Angebot bieten, um eigene offene Publikationsprojekte zu starten und zu realisieren. Den Projekten soll es möglich sein, ihre Publikation innerhalb des Infrastrukturangebots von OpenRewi zu planen, auszuarbeiten und im Idealfall im Diamond Open Access zu veröffentlichen.

23 So auch Wissenschaftsrat, Empfehlungen für eine zukunftsfähige Ausgestaltung von Studium und Lehre, 2022, S. 49.

24 Wissenschaftsrat, Empfehlungen für eine zukunftsfähige Ausgestaltung von Studium und Lehre, 2022, S. 53 und 55.

25 Für Open Access Euler, RUZ 2020, 56 (75).

Zusammenfassung: Der Beitrag stellt die Initiative für eine offene Rechtswissenschaft „OpenRewi“ vor. Originäres Ziel der Initiative ist es, eine unterstützende Infrastruktur und Plattform für Rechtswissenschaftler*innen zu schaffen, die Lehrbücher und andere Lehrmaterialien, zudem Sammelbände, Monographien und Kommentare offen, also Open Access publizieren wollen. Für Open-Access-Buchpublikationen hat sich bisher keine Infrastruktur und Plattform etabliert, die die spezifischen Bedarfe rechtswissenschaftlichen Publizierens hinreichend abbildet. OpenRewi möchte genau diesen Bedarf aufgreifen und zugleich Impulsgeber für eine Reform rechtswissenschaftlicher Publikationskultur sein.

Summary: The article presents the initiative for open jurisprudence “OpenRewi”. The original goal of the initiative is to create a supporting infrastructure and platform for legal scholars who want to publish textbooks and other teaching materials, as well as anthologies, monographs and commentaries openly, i.e. open access. So far, no infrastructure or platform has been established for Open Access book publications that adequately reflects the specific needs of legal publishing. OpenRewi takes up exactly this need and at the same time be an impetus for a reform of legal publication culture.



© Saskia Ebert, Prof. Dr. Nikolas Eisentraut